

# Katastrophenhelfer auf dem Prüfstand

Autor(en): **Zaugg, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-715200>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Katastrophenhelfer auf dem Prüfstand

Von Wm Heinrich Zaugg, Brittnau

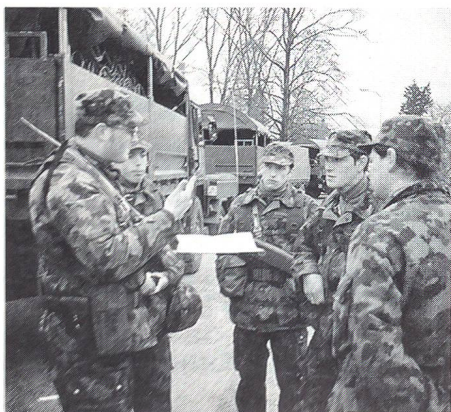
Die Zusammenarbeit zwischen den zivilen Wehr- und Rettungsdiensten und den Katastrophenhilfeformationen der Armee bildete ein Schwergewicht im ersten Truppendienst des Katastrophenhilfe-Bataillons 4. Der supponierte Anschlag auf einen Benzinzug auf der SBB-Linie Aarau – Zofingen (Nationalbahn) bildete eine von verschiedenen Möglichkeiten, die Koordination zu testen.

«Auf einen Benzinzug der SBB wurde im Gebiet Küngoldingen (Gemeinde Oftringen/AG) ein Anschlag verübt. Zisternenwagen entgleisten und fingen Feuer. Die zivilen Rettungsmittel sind ausgeschöpft, und der Wasservorrat geht zu Ende.» So präsentierte sich gemäss Major Fritz Lüscher, Kommandant der Feuerwehr Oftringen, die Ausgangslage für die zur Unterstützung der zivilen Wehrdienste angeforderte Katastrophenhilfe-Rettungskompanie (Kata Hi Rttg Kp) III/4.

Im Vorfeld kamen Teile der Feuerwehren von Aarburg, Rothrist, Oftringen und dem Stützpunkt Zofingen zum Einsatz. Die zur Kühlung der verunglückten Kesselwagen benötigte Wassermenge überstieg irgendwann das Reservoirvermögen, und der nächste Wasserbezugsort lag ausserhalb der zivilen Transportmittel. Zudem standen die Feuerwehrmänner schon einige Stunden im Einsatz, und eine Ablösung wurde nötig. So gelangte ein Hilfesuch der Behörden an die Armee. Diesem Begehren wurde im Rahmen des Assistenzdienstes (Bewältigung von Katastrophen als eine Möglichkeit) entsprochen. Der Auftrag ging an Hptm Walter Zimmermann und seine Mannschaft von der Kata Hi Rttg Kp III/4. Diese Einheit absolvierte im vergangenen Dezember ihren ersten A95-Truppendienst als Bestandteil des neugeschaffenen Kata Hi Rgt 1.

## Schnelle Entschlussfassung

Nach dem Abspracherapport der zivilen und militärischen Partner zogen sich Hptm Zimmermann und seine vier Zugführer kurz zurück, um ihre Entscheidungen zu treffen und aufeinander abzustimmen. Diese Phase muss speditiv und doch konzentriert erfolgen, denn von ihr hängt das Gelingen der nachfolgenden koordinierten Hilfeleistung ab. Der Regisseur und Übungsleiter, Major i Gst



Lt Ebner orientiert im Bereitschaftsraum seine Unteroffiziere.



Die Feuerwehrkommandanten von Oftringen, Aarburg und Rothrist beim Abspracherapport.



Beim Wasserbezugsort wird das Ansaugrohr zum Einwassern vorbereitet.

Heinz Büttler, Kdt Kata Hi Bat 4 und Instr Of der Rttg Trp, verfolgte denn auch gespannt und mit schielendem Blick auf die Uhr die Entschlussfassung des Kompaniechefs. Bei der Befehlsausgabe der Zugführer an ihre Unteroffiziere im Bereitschaftsraum sass die Mannschaft auf den verschiedenen Motorfahrzeugen und wartete gespannt auf den bevorstehenden Einsatz.

Die Aufträge an die Kata Hi Rttg Kp III/4 umfassten einerseits das Einrichten und Betreiben eines Wasserbezugs an einem Fliessgewässer und andererseits das rasche Erstellen einer 1,6 km langen Wassertransportleitung. Die grosse Distanz bot zahlreiche Hindernisse: Verbindungsstrassen, die Hauptstrasse Olten – Zofingen sowie die SBB-Linie Basel – Luzern. Zwei Züge (mit je einem mobilen – auf Saurer 6DM aufgebaut – Wassertransportsortiment à 1000 m) wurden dazu eingesetzt. Ein Zug arbeitete ab der Lösch-

pumpe beim Wasserbezugsort, der zweite baute ab dem Ausgleichsbecken in der Nähe des Schadenplatzes. Der vierte Zug löste Teile der Feuerwehren in der Brandbekämpfung ab.

## Appell an das Retterherz

Die gutangelaufene Arbeit der militärischen Katastrophenhelfer wurde durch mehrere heftige Nachexplosionen jäh unterbrochen. Der anfänglichen Konsternation folgte dann die Aufnahme der Rettungsaktionen zugunsten der verletzten Feuerwehrkameraden.

Als die beiden Übungsleiter, Feuerwehrmajor Fritz Lüscher und Generalstabsmajor Heinz Büttler, von den erarbeiteten Massnahmen überzeugt waren, liessen sie «Rotor» abbrechen.

In der nachfolgenden Übungsbesprechung attestierte Heinz Büttler seiner Truppe eine gute Leistung. «Das Handwerk wird beherrscht, das Retterherz muss aber noch vermehrt zum Tragen kommen!» Die Arbeit der Kata-Hi-Formationen beinhaltet in erster Linie eine sehr edle Aufgabe: das Retten von Menschenleben und die Hilfeleistung an Geschädigte! Weiter stellte Büttler fest, dass die Truppe Mühe bekundete, zwei Aufträge gleichzeitig zu erfüllen. Darum seien solche Übungen ein absolutes Muss. Die Zusammenarbeit der zivilen Katastrophenhelfer und denen der Armee müsse vertieft und stets getestet werden können.



Mit grossem Druck wird das Wasser auf die supponierten Zisternenwagen gespritzt.